

Apropos Torlinientechnik

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
egal welchem Team Sie im Rahmen des DFB-Pokalfinales am 17. Mai 2014 in Berlin die Daumen gedrückt haben, die am häufigsten wiederholte Zeitlupe aus diesem Spiel dürfte die umstrittene Situation gewesen sein, die mit der erst kürzlich abgelehnten Torlinientechnik vermutlich anders entschieden worden wäre als ohne. Man kann sich jetzt auf Allgemeinplätze wie „So ist Fußball eben“ zurückziehen, aber das ändert leider auch nichts am schalen Beigeschmack.

Für die moderne Zahnmedizin gilt doch eigentlich das Gleiche: Die neueste Technik verspricht das beste Ergebnis – oder kann man das doch nicht vergleichen? Im Hinblick auf neueste CAD/CAM-Systeme, Keramiken, Composite, Implantate oder unsichtbare Kieferorthopädie liegt die Vermutung nahe, dass neuer = innovativer = besser bedeutet. Wir bieten in der „Quintessenz“ vielen Neuerungen eine Plattform, denn wir möchten, dass Sie als Leser immer am Puls der Zeit bleiben. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an eine der vergangenen Schwerpunktausgaben zur Fragestellung „Neu oder alt? – Bewährtes versus Innovation“. Dabei sind wir aber stets um Objektivität bemüht, statt wenig substantielle Schnellschüsse abzugeben. So bietet das aktuelle Heft etwa einen Vergleich monolithischer Keramiken für Kronensysteme. Dieses Thema wird in vielen Praxen intensiv diskutiert, nicht zuletzt wegen der steigenden Goldpreise, die hochgoldbasierte Arbeiten immer teurer machen und das Honorar für den Zahntechniker zunehmend in den Hintergrund drängen.

Aber auch bei diesem Materialvergleich aus Expertenhand dürfen wir trotz aller Begeisterung für moderne Technik nie vergessen, dass – gleichgültig in welcher Subspezialität – der Zahnarzt der mit Abstand wichtigste Faktor für den klinischen Erfolg bleibt.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*
Chefredakteur

